

183  
Arien und Gesänge

*Cyren*

aus

M e d e a.

---

Eine

große tragische Oper

in drey Aufzügen

nach dem Französischen.

---

Die Musik ist von Herrn Cherubini.

\*

---

Frankfurt am Main, 1808.

Sg. *Wanderer* *Wanderer* II 180/183

## P e r s o n e n .

---

A r e o n , K ö n i g v o n K o r i n t h .

D i r c e , s e i n e T o c h t e r , J a s o n s B r a u t .

J a s o n , B e f e h l s h a b e r d e r A r g o n a u t e n .

M e d e a , v e r s t o ß e n e G e m a h l i n d e s J a s o n .

Z w e y K i n d e r d e r M e d e a .

M e r i s , S k l a v i n d e r M e d e a .

1te } G e s e l l s c h a f t e r i n d e r D i r c e .  
2te }

P r i e s t e r .

B e f e h l s h a b e r }  
S o l d a t e n } v o n d e r L e i b w a c h e d e s K ö n i g s .

G e f o l g e d e r D i r c e .

A r g o n a u t e n .

V o l k v o n K o r i n t h .

---

# Erster Aufzug.

## Nro. I. Introduction.

**Erste** Sieh Dirce, wir vereinen  
**Gesellsch.** Uns hier zu Lust und Scherz.  
Woher dein bitterer Schmerz,  
Woher dies bange Weinen?  
Erheitre dir das Herz,  
Die Hofnungs-sonnen scheinen  
Und unter ihrem Blif  
Gedeiht dein bestes Glük.

**Zweite.** Wenn bald im rosenfarb'nen Lichte  
**Gesellsch.** Aus grauer Nebel Bad.  
Der nächste Morgen naht,  
So reift der Liebe schöne Saat,  
Und deinen künft'gen Pfad  
Umgehen süße Früchte.

**Chor.** Sieh Dirce, wir vereinen  
Uns hier zu Lust &c.

**Dirce:** Lasset ab! ihr sucht umsonst  
Gefahren zu verdecken.  
Denn ach! die Ferne droht,  
Sie zeigt mir Qual und Tod!  
Ich weiß es nicht warum —  
Und doch ein banges Schrecken  
Durchbebt mich schwer und stumm.



Erste Verscheweche diese Trauerbilder,  
 Gesellsch. Vergiß den bangen Traum,  
 Gib deinen Freuden Raum,  
 Wie leichte Wolken fliehn  
 Ist bald die Furcht entflögen,  
 Kommt glanzumstrahlt und kühn  
 Dein Bräutigam gezogen.

Chor. Gott Hymen nahet schon, es tagt der  
 schönste Morgen  
 Vom künft'gen Glück das sichere Unter-  
 pfand:

Dirce. Ich höre Trost aus warmen Herzen,  
 Und süße Ruh kehrt in die Brust zurück.  
 O du, die mich gelabt durch Hoffnung  
 auf das Glück  
 O Liebe, gönne Lust dem lang gequältem  
 Herzen.

Komm Hymen rette mich, und tilge  
 meine Qual!

Daß neu ein fröhlich Herz in diesem Bu-  
 sen wohne.

Kommt segne, segne mich mit deinem bes-  
 sten Lohne,

Denn nur von dir erwart ich Schutz für  
 meine Wahl.

Laß nie die Zauberin durch unsre Fluren  
 gehen,

Die Jasons edles Herz durch feile List  
 errang.

Sey stets um uns o Gott der Ehen,  
 Und ewig preißt dich mein Gesäng.

---



---

 Nro. 2. C h o r.

Sey freundlich uns! schöne Dirce, dir  
weyht

Dein Jason jetzt die Zeichen tapfrer  
Thaten.

Nimm sie an, theil mit ihm alle Frucht  
seiner Saaten

Und schmücke dich mit Kolchis goldnem  
Kleid.

Dirce. Ha Kolchis! Kolchis! Schreckenston!  
Soll ich dich immer hören!

Jason. Wie kann ein Wort die Freude stören,  
Was ist das Roth der Wangen dir ent-  
flohn?

## Nro. 3. C h o r.

Jason. Ewig dein! weit entfernt von dem weib-  
lichen Drachen

Der meine Qual, mein Leiden war,  
Leb ich der Liebe ganz, bin Schutz dir in  
Gefahr,

Und sehe froh die Zukunft lachen.

Die Ehe, einst mein Joch, bringt eine  
Freudenschaar,

Jason schwört es laut! dein ist er für  
und für,

Und keine Macht, kein Gott entreißt ihn  
dir.

Kreon. Genug, und schon so viel! laßt uns nach  
Oben blicken.

Die Götter sind gerecht! sie können Hülfe  
schicken.

Sie, die der Menschen Glück mit hellen  
Augen sehn,

Sie werden in Gefahr auch euch zur Seite  
stehn.

### U r i a.

Ihr hoch erhabnen Himmels Mächte  
Erhört mein frommes Flehn! steht diesen  
Lieben bey!

Wacht über sie in spätestem Geschlechte,  
Daß ihre Ehe glücklich sey.

Und dankbar soll mein schwacher Mund  
euch preisen.

Jason,  
Dirce. Leitet uns stets!

Chor. Leitet sie stets,  
Daß das Glück dieses Bundes ewig sey,  
Und dankbar wollen wir euch preisen.

Jason,  
Dirce. Hymnen komm!

Freundlich segnend komm,  
Seh du uns Schutz in künft'gen Zeiten.  
Schling um unsre Hand  
Bald dein Band  
Schmücke es mit Lust und süßen Freuden.

Chor. Hymnen komm!  
Umshling mit deinem Band

Der Theuren Herz und Hand  
Zu ewig gleichem Scherz, zu Lust und  
Freuden.

Ob Amor auch verspricht das Glück,  
Kannst du allein es nur bereiten.

#### Nro. 4. Aria und Chor.

**Kreon.** Bittre du! fliehe weit!  
Fahre nieder zur Hölle!  
Du stehst in meiner Hand,  
Du bist in Kreons Hand!  
Jeder Fluch über dich  
Unsers Grams einz'ge Quelle!  
Merk auf mein Wort!  
Fliehe weit von dem friedlichen Ort!

**Chor.** Götter! treibt sie fort!

#### Nro. 5. A r i a.

**Medea.** Sieh die Gattin vor dir, die Mutter  
deiner Söhne.  
Sieh mich kämpfen mit Gram, sieh meis-  
nes Kummers Thräne!  
Denk an mein liebend Herz, Barbar!  
Das einst dir theuer war!  
Die Verlassne sieh hier; die Flücht'ge,  
die Verbannte!  
Ich lebte nur für Tugend, eh ich dich  
Frevler kannte.

Kein Wunsch, kein Gram nahm mir die  
Ruh;

Eh' dieses arme Herz von Blut für dich  
entbrannte;

Und ledig aller Liebesbände

Schloß sanft der Schlaf mein Auge zu,

Ach! da besaß ich noch den Vater und  
Verwandte!

Das alles, alles raubtest du!

Nun bin ich ganz allein, steh einsam und  
verlassen,

Und fordre nichts als dich — den Satz  
ten nur zurück!

Barbar! du einzig bist mein Glück,

Ich kann dich noch nicht hassen.

Medea weint, Medea kniet vor dir!

Sie fleht mit Schmerz, mit der Verzweif-  
lung Blick,

Komm, lindre du ihr schwer Geschick,

Und gieb ihr nur dich selbst — den Satz  
ten ihr zurück! —

### Nro. 6. Duet.

Medea. Ihr drohet mir umsonst! ihr tobt im  
wilden Grimme;

Ich schwors beim Orkus euch, und  
schwors bei meiner Macht,

Euer Bund, euer Glück stürzt in ewige  
Nacht.

Jason. Wendet Götter euch ab! höret nicht ihre  
Stimme,



Und haltet ihren Arm von arger That  
zurück!

Schützt dieses Königs Haus, und wacher  
für sein Glück.

Beide. Daß ich nie dich gesehn!  
Daß ich nie dich gefunden!  
Hier ist des Lebens Lust,  
Tiefer Schmerz füllt die Brust!

Medea. Dein Glück, ich kann, ich will es tief  
verwunden,

Daß du in Qual verzweifeln müßt.

Jason: Ha still, verwegnes Weib! hör auf mit  
deinem Wüthen.

Entflieh, entfliehe bald! gieb uns den  
alten Frieden.

Medea. Entfliehn? entfliehn Barbar? wohlan,  
ich werde fliehn,

Doch über euer Glück geht meine Straße  
hin.

Beide. Daß ich dich nie gesehn!  
Daß ich nie dich gefunden!  
Hin ist des Lebens Lust,  
Tiefer Schmerz füllt die Brust.

Jason. Der König winkt, schon thut die tödt-  
liche Stunde!

Medea. Ich habe größte Macht, bin in der Geis-  
ter Bunde.

Jason. Du suchst den eignen Tod!

Medea. Ich suche eure Pein,  
Und werde bald davon die frohe Zeugin  
seyn.

Jason. Wendet Götter euch ab! höret nicht ihre  
Stimme!

Schüzet ihr unser Haus, wachet ihr für  
sein Glück!

Medea. Du drohest mir umsonst, du tobst im  
wilden Grimme,

Nichts hält mir meinen Arm, nichts  
schreckt mich mehr zurück.

Beide. Daß ich nie dich gesehn,

Daß ich nie dich se'

Jason. Ha still, verwegnes Weib! hör auf mit  
deinem Wüthen!

Entflieh, entfliehe bald! gieb uns den  
alten Frieden.

Medea. Entfliehn? entfliehn Barbar?

Wohlan, ich werde fliehn,

Doch über euer Glück geht meine Straße  
hin.

## Zweiter Aufzug.

### Nro. 7. Duett und Chor.

Medea. Ach gewähre Monarch, nur die einzige  
Bitte,

Gönne mir in Korinth eine dürst'ge Hütte.

Es ist der Mutter Wunsch, daß sie den  
Kindern nah

Und dort für ihren Schmerz den Trost  
sich holen kann.

Arcan. Hoffe nicht diese Gunst durch dein Flehn  
zu erreichen.

**Medea.** Mit Thränen rufe ich: Monarch, laß  
dich erweichen!

Bey allem was du liebst, laut flehe ich  
zu dir.

**Kreon.** Aus meinen Staaten geh! verweile nimmer  
hier.

**Medea.** O ihr goldnen Zeiten!  
Meiner Liebe Freuden!  
Nie, ach nie kehrt ihr zurück!  
Hin ist ganz mein Glück!

**Kreon.** Weiche Berwegue!  
Fliehe du Falsche!  
Verlasse schnell mein Land!

**Medea.** Monarch höre mich! hör mein Flehn!

**Kreon.** Umsonst, ich bin taub für dein Flehn!

**Medea.** O Zeus! höre mich!  
Vertilge du den Frevler  
Der sich von mir gewandt!  
O trenne unser Band!

**Heris.** Laß ab! Kreons Zorn möchte schnell dich  
erreichen.

Sieh, er schwingt über dir seine strafende  
Hand.

**Kreon.** Möge nie Zeus, ihr Zorn, ihre Wuth  
uns erreichen!

**Chor.** O schütz uns mächt'ger Gott und wache  
für dies Land!

**Medea.** Sieh kniend fleh ich Monarch, die letzte  
Gnade!

**Kreon.** Nimmermehr! hoffe nichts! viel zu spät  
ist's zur Gnade.

Medea. Bey allem was du liebst, laut flehe ich  
zu dir!

Kreon. Aus meinen Staaten geh, entfliehe weit  
von hier!

Medea. Nun wohl, gern will ich gehn,  
Ich will dies Land verlassen,  
Nie einen Ort mehr sehn,  
Wo mich die Menschen hassen.  
Aber Ach! schenkt mir nur einen einz'gen  
Tag,  
Daß sich mein traurend Herz in Ruhe  
fassen mag.

Kreon. Du willst noch einen Tag? du sinnest  
auf Verbrechen.

Medea. Mein Unglück ist zu groß! was könnt ich  
Arme thun?  
Laß mich nur einen Tag nach so viel Lei-  
den ruhn.

Kreon. Ein Tag ist ihr genug! sie könnte schwer  
sich rächen!

Alein ihr bittres Loos bewegt mich selbst  
zu Schmerz.

Es sey dein Wunsch gewährt! erkenne  
ganz mein Herz.

Medea. Die Götter lohnen dich mit ihrem besten  
Meris. Segen!

Kreon. Du konntest dieses Herz bewegen,  
Doch ich schwör dir, ich schwör ein schre-  
ckenvoll Gericht,  
Findet dich in Korinth des nächsten Mor-  
gens Licht.

**Medea.** Zeit der Jugend! o mein Glück, nimmer  
kehrst du wieder!

**Kreon.** Stör nimmer unser Glück fehr nach Kol-  
chis wieder.

**Chor.** Ja fehr nach Kolchis wieder,  
Und stör nicht unser Glück!

**Medea.** O Zeus, höre mich!  
Vertilge du den Frevler,  
Der sich von mir gewandt!  
O trenne unser Band!

**Meris.** Laß ab! Kreons Zorn &c.

**Kreon.** Möge nie Zeus ihr Zorn &c.

**Chor.**

### Nro. 8. *U r i a.*

**Meris.** Laß vereint uns alles tragen,  
Vertraue ganz auf mich!  
Mir darfst du deine Leiden sicher klagen,  
Selbst in den Tod begleit ich dich.  
Doch was seh ich? die Glut der Wangen —  
Wild rollt das Auge rings umher —  
Sie ringt die Hände — weint heiße Zäh-  
ren —

Ihr Blick fliegt Bliczen gleich —

Sie sinnet — aber was?

Ha Götter! dieses alles

Berkündet schwarze That; —

Ach du leidest tief im Herzen!

Doch Muth! und wirf des Kummers Last  
auf mich.

Mir Klage sicher deine Schmerzen!  
Selbst in den Tod begleit ich dich!

Nro. 9. Duett.

Medea. Kinder ach! ewig muß ich trauernd euch  
vergessen!

Ob auch das Herz begehret euch zu sehn.  
Mir ist der Schatz geraubt, den einstens  
ich besessen.

Lebt wohl! denn ich muß weit von eurem  
Vater gehn.

Jason. Nimm diese letzte Gunst als Zeichen meis-  
ner Schmerzen.

Gehst du Morgen von hier  
So laß ich heute die Kinder bei dir.

Medea. Heißen Dank empfangen dafür!  
Du spendest Trost dem Mutter Herzen.

Ich soll sie sehn,

Die Lieben wieder sehn!

Wie wird die alte Zeit an mir vorüber  
gehn!

Jason. Ach der Zeit!  
Ach der schönen alten Zeit!  
Meinem Herzen bist du weit!

Medea. Rache ihm, dem Berwegnen!  
Schwer wird ihm mein Zorn begegnen.

Jason. Ach Zeit voll Lust und Scherz,  
Dich suchst umsonst mein Herz!

Medea. Ja theuer zahlt dein Herz  
Mir meinen Gram und Schmerz!

Jason. Verzeih, mich zwingt die Pflicht  
Hier diese zu begleiten.  
Bald sind die Kinder hier,  
Ich sende sie zu dir. —  
Medea lebe wohl, laß uns in Frieden  
scheiden!

Medea. Du fliehst auf ewig nun? o qualenvoll  
Geschick!

Jason. Leb froh, und leb in Glück!

Medea. Hin ist mein Glück,  
Du kehrest nie zurück!

Jason. Vergiß den alten Groll!  
Gedenk in Liebe meiner.

Medea. Ich geh verzweiflungsvoll,  
Und jammernd denk ich deiner!

Jason. Leb wohl, und leb in Glück!

Medea. Hin ist mein Glück!  
Du kehrest nie zurück,

Jason. Ach schöne alte Zeiten  
Ach Zeiten voller Scherz!  
Ach nimmer sieht euch dieses Herz!

**Medea.** Rache ihm, dem Berwegnen!  
Schwer wird ihm mein Zorn begegnen,  
theuer zahlt sein Herz  
Meinen Gram und meinen Schmerz!

### Nro. 10. Finale.

**Chor.** Dir tönt dies Lied, du holdes Paar;  
Heil über dich und Hymens bester Seegett,  
Himmliche Lust auf Erden immerdar  
Und Freud und Glük auf allen Wegen.

**Medea.** Ha dieses Lied wekt in mir Höllenschmerz.

**Chor.** Blike Hymen herab!  
Knüpfe fest Herz an Herz!  
Daß unter Lust und Scherz  
Ihre Tage froh verfließen.

**Medea.** Sie taumeln blind hinein ins ofne Grab,  
Und sollen schwer die kurze Freude küßen.

**Kreon.** Empfanget meinen Segen.

**Dirce.** Nimm Jason, meine Hand.

**Jason.** O Glük! o schöner Seegen!  
Mein ist der Theuren Hand.

**Medea.** Ja träumet nur von wonnevollen Tagen,  
Bald fliegt der Traum verzweifelnd sollt  
Ihr Klagen;



Medeens Macht stürzt eure Freude nieder,  
Kein Mensch, kein Gott erhebt die Trüm-  
mer wieder.

**Chor.** O sieh herab aus deiner Himmel Glanz  
Und schütze dieses Paar, du sanfter Gott  
der Ehen.

**Medea.** Ich nahe mich, entreißt euch den Kranz,  
Und ohne Rettung müßt ihr euch verlo-  
ren sehen!

**Chor.** O leite gnädig sie hin nach dem schönsten  
Ziel,  
Daß ihrem Glücke nichts als unsre  
Freude gleiche.

**Medea.** Ich wage jede That, das Aergste ist nur  
Spiel,  
Wenn ich was Rache heißt, nur schnell  
und bald erreiche!

## Dritter Aufzug.

Nro. 11. A r i a.

**Medea.** Wie Wuth und Rache mich bewegen,  
Siehts Leiden wohl den Meinen gleich?  
Euch Lieben fliegt mein Herz entgegen,  
Und doch zückt ich den Dolch nach euch.  
Du gut'ger Zeus, ihr Himmels Götter,  
Ihr hieltet meinen Arm zurück!

D machet künftig für ihr Glück,  
 Seid dieser Schwachen mächt'ge Retter!  
 - Es falle der meineidge Mann, der mich  
 verschmähet!

Vernichtet sey, was mir im Wege stehet!

Ihr Jason, Dirce ihr allein,

Sollt ganz verloren seyn.

Wie Wuth und Rache mich bewegen!

Giebt's Leiden wohl den Meinen gleich?

Euch Lieben fliegt mein Herz entgegen,

Doch bald erstirbt das sanfte Regen,

Und dieser Dolch trifft tödtend euch.

### Nro. 12. S i n à l e. Medea.

Und wie? ich wär Medea und nähm nur jene  
 Rache?

Fort sind sie — mir entflohn — entronnen dem  
 Gericht!

Nch warum sprachst du laut o Herz von Mutter=  
 pflicht?

Dein waren sie, jetzt sind sie Jasons Edhne. —

Still Arme, trokne deine Thräne,

Und achte nicht des Herzens Sprache.

Auf! vergiß ihren Blick, die kosende Geberde,

Werde taub für ihr Flehn, das bang um Sehnung  
 fragt.

Sollt ich gehn? sollt ich fliehn, hin wo es nimmer  
tagt,

Daß meine Flucht, mein Tod zu Jasons Freude  
werde? —

Wenn ahnend jetzt er käm! sie mir zu sehn verbät! —

Nein fort die Stunden fliehn, und später wirds zu  
spät!

O Eumeniden, meines Plans Vertraute!

Auf waffnet gegen Schmerz

Das zarte Mutterherz.

Gebt mir den Dolch in meine Hand,

Den Dolch, den Liebe mir entwand,

Auf den ich meine Rache baute.

Lahm war mein Arm, mein Herz war schwach,

Doch kehren bald die Kräfte wieder.

Es steht Medea stolz, und sinnt der Zukunft nach,

Und schleudert ihre Blitze nieder.

O Eumeniden, meines Plans Vertraute!

Auf, waffnet gegen Schmerz,

Das zarte Mutterherz.

Gebt mir den Dolch in meine Hand,

Den Dolch, den Liebe mir entwand,

Auf den ich meine Rache baute.

**Chor.** Zu Hülfe! eilt herbei!  
O Dirce, du mußt sterben!

**Medea.** Ha dieses Angstgeschrei,  
Wie schmeichelt es mein Ohr!

**Chor.** O Lüge, o Verrath!  
O schwarze Höllethat!

**Medea.** Hoch schlägt mein Herz empor,  
Schon sinkt sie ins Verderben!

**Jason.** Entsetzliches Geschick!  
Hin ist mein ganzes Glück!

**Chor.** O schickt vom Himmelstitze  
Ihr Götter eure Blitze!

**Jason.** Ihr Muth verläßt in Nacht!  
Und ach zu klein ist meine Macht  
Zu schwach mein Arm, daß er sie schütze.

**Medea.** Du trauerst um dein Weib? um sie allein?  
Und denkst der Söhne nicht, und läßt  
sie mir in Händen?

Bald werden sie für dich verloren seyn,  
Mit ihrem Tod kann erst des Zorns Bes-  
gierde enden.

Fort ohne Zaudern rasch hinein!  
Rasch hinein! wilde Wuth erwache!  
Eumeniden eilt voran,  
Und wehnt ihre Seelen der Rache! —

**Jason.** O Zeus, komm stärke du den Arm zur  
Rache mir!

Ihr Kinder hört! ach sagt, wo weilet ihr?  
Daß euch die Götter doch behüten!

**Chor.** Güt'ge Götter, blickt her!  
O straft Medeens Wüthen!

**Jason.** Unglüksel'ger! weh mir!

**Chor.** Auf, eilt sie zu verderben!

**Jason.** Arme Dirce! weh dir!

**Chor.** Die Zauberin muß sterben!

**Jason.** O daß mein Schwert sie fände!  
Sie tråse der schrecklichste Tod!

**Chor.** Macht schnell ihren Greueln ein Ende,  
Und gebt ihr den schrecklichsten Tod.

**Meris.** Jason ach! kaum vermag ich zu spre-  
chen —

**Jason.** Meris was?

**Meris.** Deine Kinder — rette sie!

**Jason.** Meine Kinder —

**Meris.** Rette, rette sie!  
Medea will sie morden!

**Chor.** O Zeus! o grausenvoll Verbrechen!

**Jason.** Noch rett' ich sie vielleicht,  
Schnell eh die Zeit verstreicht.

**Medea.** Steh stille, und erkenne mich!  
Sieh ich weiß dich zu strafen.

Chor. O entsetzlich Geschick!

Jason. Jeden Fluch über dich!  
Gieb die Kinder zurück!

Medea. Deine Kinder? — sie schlafen.

Jason. Sprich, was thaten sie dir?

Medea. Ich sorgte für ihr Glück.

Jason. Weh mir!

Medea. Nun gehe hin verfolgt von Gram und  
Leide.  
Dein ganzes Glück ist mein, ist meiner  
Rache Beute.

Jason. Ich Armer! höre mich! ach diese Bitte  
nur!

Von alter Liebe gieb die letzte letzte Spur;  
Laß von den Kindern mir die kleine irdsche  
Hülle,

Daß an dem heil'gen Nest ich meine  
Pflicht erfülle,

Daß unsre Armen einst vereint zusam-  
men stehn,

Und daß mein nasser Blick —

Medea. Du wirst sie nimmer sehn.

Jason. Weh mir, o Zeus! weh mir!

Medea. Sie sind in Dirces Armen;  
Und du, mög deiner nie der Himmel  
sich erbarmen!

---

Von Land zu Lande flich! ja Qual,  
verzweiflungsvoll,

Und suche stets den Tod, der stets dich  
meiden soll.

Es muß die Freundschaft dir, die Liebe  
nimmer blühen,

Und alle Mütter fern vor deinem An-  
blick fliehen! —

Ich glücklicher als du, entweich in jene  
Höhen,

Die, wie der Erde Rund, mir zu Ge-  
bote stehn.

Doch ewig soll mein Fluch dir über'm  
Haupte schweben,

Und dich im Schattenreich, verfolgen  
wie im Leben!

**Chor.** Fahre hin! unser Fluch schallt auf im-  
mer dir nach!

Entflieht! entflieht, o Schreckenstag!

---